

# DER BAUMEISTER

HERAUSGEBER: PROF. Dr.-ING. e. h.  
HERMANN JANSEN, Arch., BERLIN,  
... und STADTBAUAMTMANN ...  
S. LANGENBERGER, Arch., MÜNCHEN

MONATSHEFTE  
FÜR ARCHITEKTUR  
UND BAUPRAXIS

VERLAG UND EXPEDITION:  
GEORG D. W. CALLWEY  
MÜNCHEN, FINKENSTRASSE 2, UND  
BERLIN W. 57, KURFÜRSTENSTRASSE 8

ALLE ZUSENDUNGEN AN DEN VERLAG VON GEORG D. W. CALLWEY IN MÜNCHEN FINKENSTRASSE 2

XXIII. JAHRGANG

DEZEMBER 1925

HEFT 12

INHALT: Hauptblatt: Neue Bauten der Reichspost: Oberpostdirektionsgebäude in München — Neubau für das Paket-Zustellamt mit Kraftwagenhalle in München — Postscheckamt in München — Postdienstgebäude in Nürnberg — Postscheckamt in Nürnberg — Telegraphen- u. Fernsprechdienstgebäude in Regensburg — Postdienstgebäude in Nördlingen, Wasserburg und Oberammergau — Postdienst- u. Wohngebäude in Murnau und Lenggries — Hauptreparaturwerkstätte in Bamberg  
Beilage: Auszug aus einem Vortrag von Stadtbaurat H. Ritter — Bücherbesprechungen — Offene Preisausschreiben — Entschiedene Preisausschreiben — Verschiedenes — Geschäftliche Mitteilungen  
Tafeln: 99-100: Oberpostdirektionsgebäude in München — 101: Telegraphen- u. Fernsprechdienstgebäude in Regensburg, Postdienstgebäude in Nürnberg — 102: Postdienstgebäude in Wasserburg u. Nördlingen — 103: Postdienstgebäude in Oberammergau — 104: Postdienstgebäude in Murnau — 105: Postdienstgebäude in Iphofen — 106: Postdienstgebäude in Lenggries — 107: Postscheckamt in Nürnberg, Telegraphen- und Fernsprechdienstgebäude in Regensburg — 108: Postdienstgebäude in Oberammergau, Nördlingen und Wasserburg

## Neue Bauten der Deutschen Reichspost

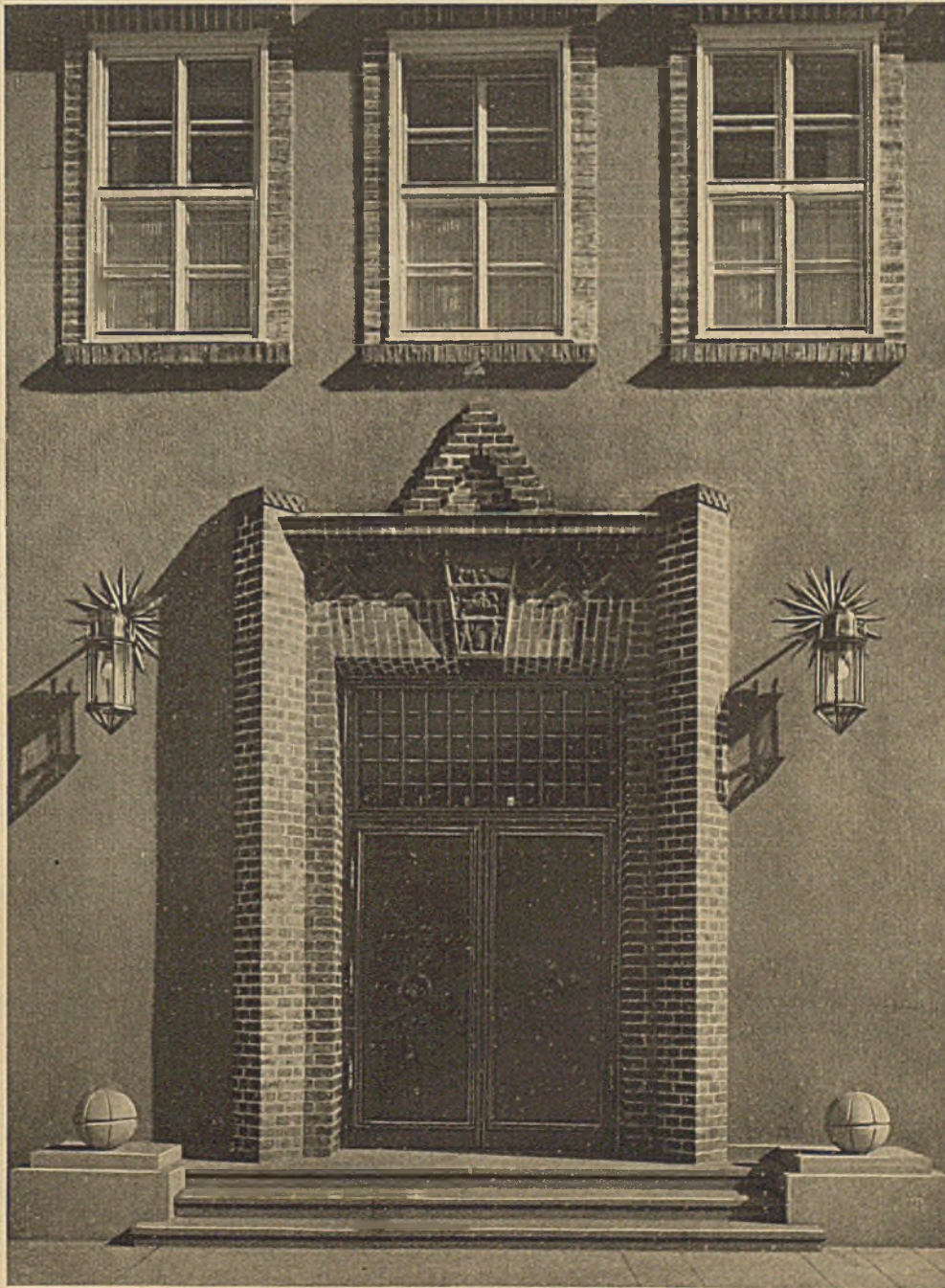
Die im November - Heft unserer Zeitschrift wieder-gegebenen Abbildungen vermochten keinen auch nur annähernd umfassenden Ueberblick der baulichen Tätigkeit für Zwecke der Deutschen Reichspost bzw. deren einzelne Abteilungen zu vermitteln. Dieser Ueberblick kann auch durch die ergänzenden Wiedergaben im vorliegenden Heft nicht gewonnen werden. Zweck dieser anschaulichen Wiedergaben soll vielmehr sein, mit den Abbildungen einer Anzahl neuerer Bauten festzustellen, daß auch die während der wirtschaftlichen Notlage Deutschlands entstandenen Bauwerke eine Prägung erhalten könnten, die erkennen läßt, wie in unserer kulturellen Entwicklung die aus den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen unserer Zeit sich ergebenden Hindernisse und Hemmungen auf diesem Sondergebiete überwunden wurden.

In einer verhältnismäßig geringen Zeitspanne wurde eine stattliche Anzahl von Nutzbauten des postalischen Verkehrs geschaffen, die — selbst wenn man von retrospektiven Betrachtungen absehen wollte — die künstlerische Entfaltung einer jüngeren Generation zu versinnbildlichen geeignet sind und in ihrer Ausdruckskraft immer wieder allem Wollen und Wünschen vielleicht zum Trotz den Vergleich mit der Vergangenheit herausfordern müssen. —

Es mag an dieser Stelle eine Unterscheidung in städtische Großbauten und ländliche Kleinbauten vorweggenommen sein. Wohl wohnt beiden der gleiche frische Zug inne, der gleiche kraftvolle Ausdruckswille, ein weitergreifender Vergleich jedoch

müßte zu einem Trugbilde führen, dessen Begründung in den gegebenen und vorauszusetzenden Verhältnissen verborgen bliebe, würde sie nicht sonderlich zur Kenntnis gebracht. Will man ihre hauptsächlichsten Faktoren feststellen, bleiben als bedeutendste Ergebnisse zwei Begriffe: Mensch und Landschaft!

Für Bayern, besonders aber Südbayern, wird vielfach als Volkscharakteristikum ein weniger lebhaftes Temperament geltend gemacht und daraus ein trägerer Umstellungswille auch des persönlichen Kunstempfindens gefolgert. Wie weit diese Annahme berechtigt oder begründet ist, mag dahingestellt bleiben. Dem Einzelnen im Volkskörper wird, wo es auch sein möge, kaum als Manko anzurechnen sein, wenn er als Ausfluß seines trägeren Umstellungswillens sich eine eigene und beschauliche Ruhe zu bewahren weiß, die ihn von übereilten Experimenten abhält und vor Oberflächlichkeit im Denken und Empfinden schützt. Es wird ihm auch nicht zum Vorwurf zu machen sein, daß er sich z. B. dem Expressionismus in der Architektur



Oberpostdirektionsgebäude in München — Haupteingang





Oberpostdirektionsgebäude in München— Ansicht gegen Osten

gegenüber abwartend verhalten habe; ist er deshalb doch auch von den unklaren und unreifen Anfangsprodukten dieser Bewegung mehr verschont geblieben als andere mit weniger trägem Umstellungswillen.

Diesem einschränkenden Konservatismus — der, wie die vergangenen Jahre gezeigt haben, nicht unberechtigt war — mußte naturgemäß auf dem platten Lande weit größeres Verständnis entgegengebracht werden als in den großen Städten. Berücksichtigt man dazu noch den eigenartigen Reiz, der hauptsächlich der südbayerischen Landschaft eigen ist, und der gerade bei der Errichtung staatlicher Gebäude besondere Rücksichtnahme finden mußte (vergl. die Aufnahmen von Oberammergau, Berchtesgaden, Murnau etc.) so bleibt eine überaus aner kennenswerte Harmonie von Tradition und neuzeitlicher Formensprache zu bemerken, die nur einer feinempfindenen Komposition und einem liebevollen Einleben in

die charakteristische Eigenart des einzelnen Landstriches entspringen durfte und konnte!

Ungebundener von Umgebung und weniger gefesselt von kritischer Zurückhaltung wenigstens eines größeren Teiles der Bevölkerung konnte die Hand des Künstlers ihrem Gestaltungstrieb freien Lauf lassen, wo Städte im Brennpunkte der Verkehrswege weniger unberührt und weniger ununterrichtet von den neuen Kunstströmungen des übrigen Reiches geblieben waren! Hier konnte sich eine reine Form des individuellen Empfindens und Erfindens ausbreiten, in ihrer neuen Gestalt einen neuen Willen und ein neues Bekenntnis künstlerischer Auffassung dokumentierend. Daß dieses Bekenntnis zu einer neuen freieren Auffassung eine Absage an den alten schematischen Konservatismus früherer staatlicher Bauprogramme werden mußte, darf nicht weiter verwundern. Es muß als Ausfluß einer Zeit genommen werden, die gerade infolge ihrer



Modell für das neue Paket-Zustellamt mit Kraftwagenhalle in München



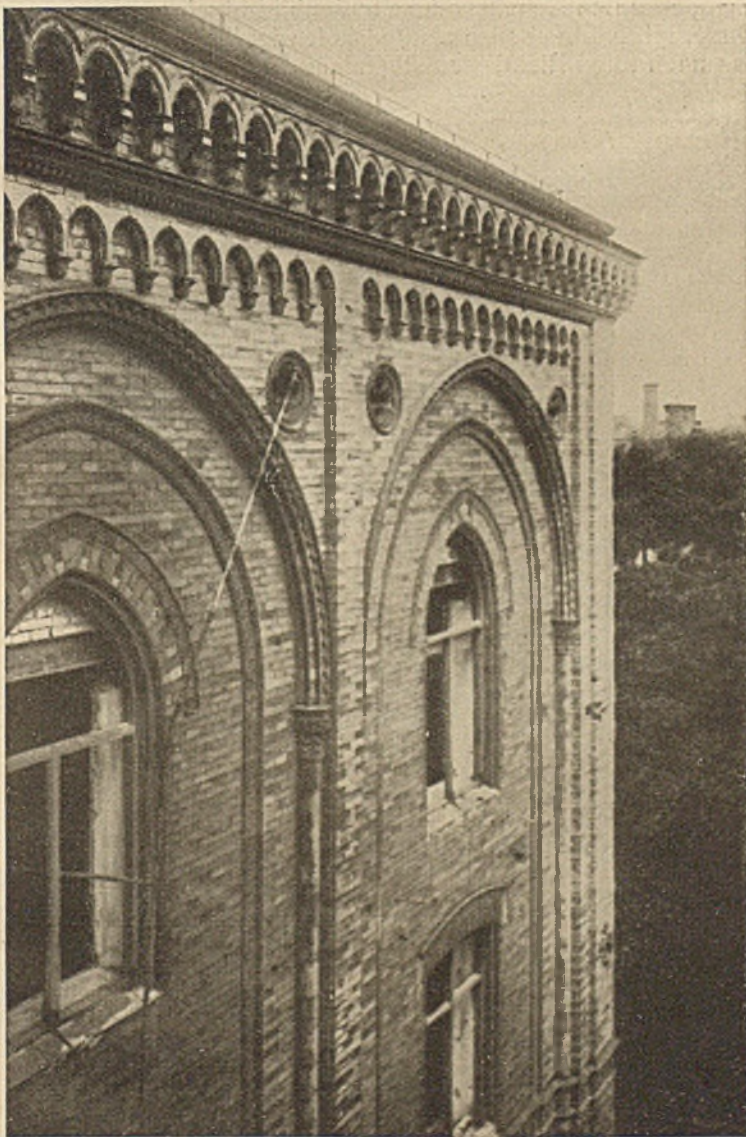


• Postscheckamt München — Haupt-Ansicht

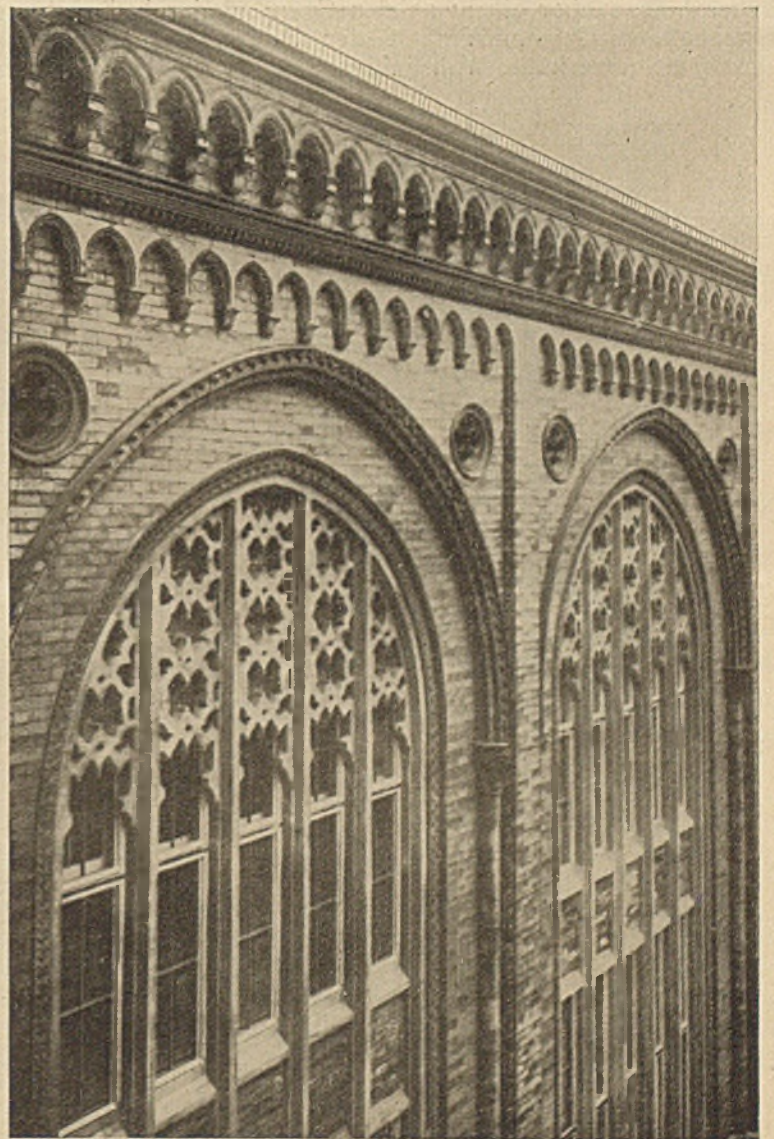
materiellen Armut den Drang nach künstlerischer Gestaltung der zu Gebote stehenden einfachsten Mittel besonders ausgeprägt erwecken ließ, gleichzeitig aber auch als Ausfluß einer Teilreform der Erziehung des künstlerischen Nachwuchses

der letzten Generation, die weniger Bedeutung einer ästhetischen Dogmatopöie als vielmehr der Weckung eigener innerer Kräfte beizumessen geneigt ist.

Das Glaubensbekenntnis einer vergangenen Zeit, daß jeg-



• Teil-Ansicht vor dem Umbau



• Teil-Ansicht nach dem Umbau





Postdienstgebäude am Hauptbahnhof in Nürnberg — Straßen-Ansicht

licher Aufbau über einem axialen Grundriß durch die streng eingehaltene Gesetzmäßigkeit der Fenstersymmetrien und durch die unverhüllte Wahrhaftigkeit des Backsteinmaterialies in jegliches Landschafts- oder Straßenbild hineingestellt werden könne, gilt heute ebenso als überholt wie die Anschauung, daß man nach toten Richtlinien allgemein das Bild eines Gebäudes



Postscheckamt Nürnberg — Eck-Ansicht





Postcheckamt Nürnberg — Haupteingang

bestimmen dürfe. — Auch von dem gegensätzlichen Extrem, der sklavischen Kopie der alten Ueberlieferung, innerhalb des umgebenden Rahmens sich loszulösen, bleibt Ziel und Streben einer neuen Formempfindung. Auf dem goldenen Mittel zwischen diesen beiden Extremen fußen die neuen Postbauten Bayerns.

Kühle Sachlichkeit spricht aus der Fassade des Oberpostdirektionsgebäudes zu München. Eine ernste Herbe erhebt sich aus straffer Gliederung, ein ruhiger und gleichmäßiger Rhythmus zieht durch die horizontalen Fensterreihen. Die Eckpunkte der großzügigen Anlage flankieren vier in ihrem Ausdrucke von monumentalem Ernste gehaltene Türme, steigern das Bild zum Spiegel der Zeit, in der sie entstanden. Es fehlt

der Ueberschwang früherer Monumentalbauten, es fehlt das Zwecksfremde, das früher so gerne mit dem Schlagworte der Repräsentanz in Formen des Barocks oder in eine Verklebung der Fassaden mit Putten und klassizistischen Säulenkopien eingekleidet wurde. Der ganze Bautenkomplex in seiner mächtigen Ausdehnung ist Zwecksverkörperung, Stimmungsmalerei mit den einfachsten Mitteln, einzig wirkend durch die Proportion der Maße und Massen. Die letzte Abrundung gibt das Wechselspiel der Farben, zum dunklen Schieferdach das Betongrün der Fassaden, in diesem weiße Fenster, umrahmt von einem schmalen Bande blauroter Eisenklinker.

Anschließend an das Oberpostdirektionsgebäude erhebt,





\* Plast. Schmuck am Haupteingang

wie die Modellphotographie veranschaulicht, die umfangreiche Gebäudeanlage eines Paketzustellamtes mit Kraftwagenpark, die im Rohbau zur Zeit beendigt ist.

Konnte sich bei diesen beiden Gebäuden der Formensinn des Baukünstlers ohne wesentliche Gebundenheit, ohne Gefolgschaft einer traditionellen Verpflichtung entfalten, so mögen die Abbildungen des Postscheckamtes in München die interessante Lösung eines schwierigen Bauprogrammes zeigen, das im Gegensatz zu den erstgenannten Anlagen seine wesentlichste Forderung in der Charakterisierung eines alten Fassadenumbaus gestellt sehen ließ.

Es handelte sich um die Lösung einer Bauaufgabe, bei der ein weitgehender Eingriff in den alten baulichen Bestand eines sich seit sechs Jahrzehnten den Zwecken eines Krankenhauses (Frauenklinik) dienenden Bauwerkes in Betracht zu kommen hatte. Der Raumbedarf für ein Postscheckamt bedingte eine durchaus andere Nutzbarmachung des gesamten Innenraumes und deshalb größtenteils einen völlig neuen Ausbau. Zur Befriedigung des Raumbedürfnisses mußte auch noch ein rückwärtiger Neubau ausgeführt werden, der durch Flügelbauten mit dem Vordergebäude verbunden wurde. Stand sohin schon bezüglich der notwendigen Aenderungen im Innern des alten Gebäudes eine keineswegs leichte Bauaufgabe in Frage, so wurde deren befriedigende Lösung durch die gebotenen Aenderungen der Außengestaltung noch beträchtlich erschwert. Die große Raumtiefe der Innenräume erforderte größere Lichtquellen, als wie solche die bisher vorhandenen Fenster sie darstellten. Der Ausbruch entsprechend großer Fensteröffnungen konnte aber nicht ohne weiteres und besonders ohne Rücksichtnahme auf die Architektur des von einem Münchener Meister (Bürklein) entworfenen Baues erfolgen. — Daß durch vorteilhafte Ueberwindung dieser Schwierigkeiten unter schonender Rücksicht auf den alten Bestand ein zweckmäßiges Ganzes mit entsprechenden Ausdruckswerten im Baubilde erzielt wurde, verdient in diesem Falle besonders betont zu werden.

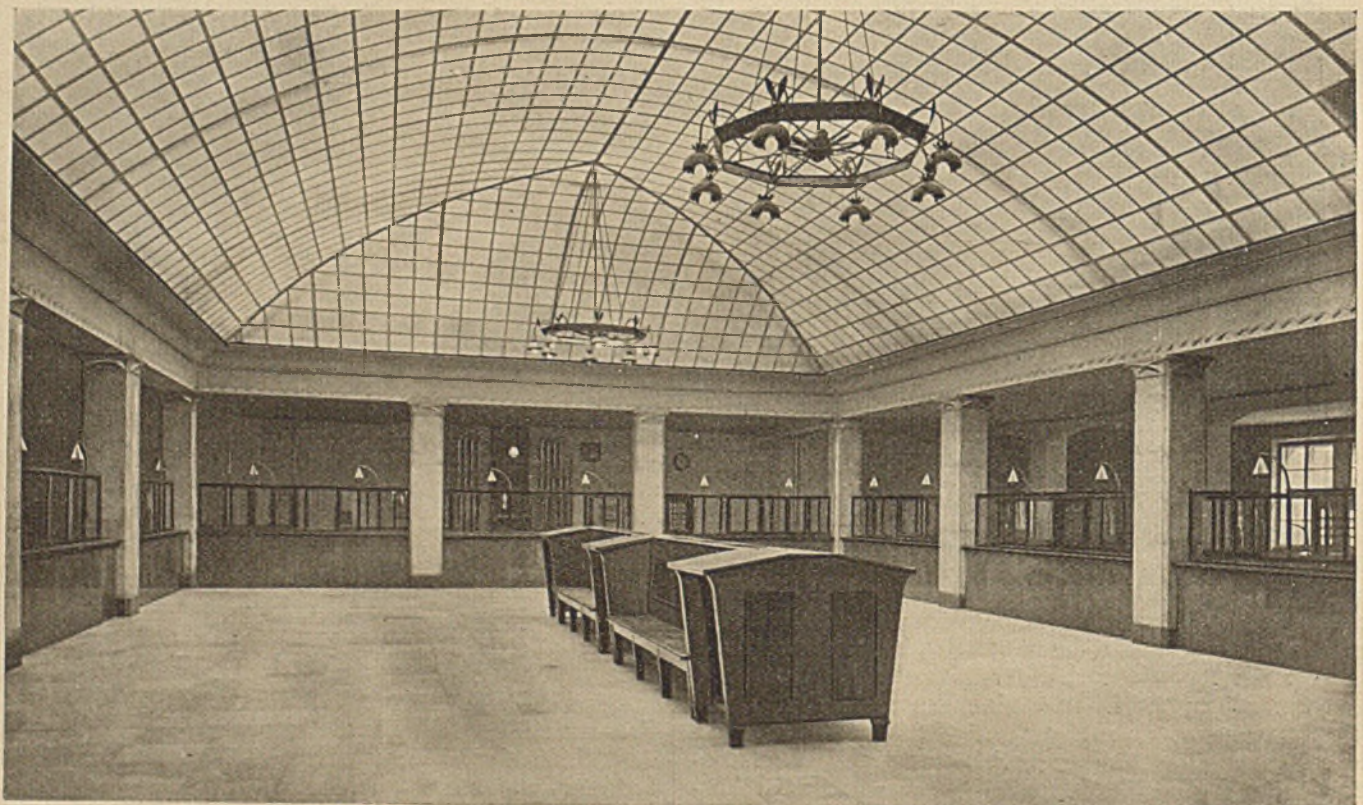
Ohne Vorurteil oder einseitige Einstellung betrachtet, bedeutet der Umbau des Münchener Postscheckamtes eine hervorragende architektonische Lösung. — Das Postdienstgebäude am Nürnberger Hauptbahnhof stellt einen Erweiterungsbau dar, der dem Charakter seiner Umgebung weitgehend Rechnung trägt. — Wesentlich freier in seiner äußeren Gestaltung zeigt sich das Nürnberger Postscheckamt. Auch hier — wie bei dem Neubau der Oberpostdirektion München — verrät sich eine gewisse Großzügigkeit der formalen Auffassung, der Verzicht auf jeden kleinlichen Beischmuck. Eine ruhige Gleichmäßigkeit tritt dem Beschauer in den Fassaden entgegen und erfährt

nur bewußte Unterbrechungen durch die plastische Betonung der Hauptzugänge. Die Frieße am Haupteingang zeugen



\* Plast. Schmuck am Haupteingang

von einer liebevollen Detaillierung, zu der sich ein köstlicher Humor in den dargestellten Themas gesellt. —



\* Postscheckamt Nürnberg — Kassenhalle





\*Telegraphen- und Fernsprechdienstgebäude in Regensburg — Haupt-Ansicht

Der Postneubau in Regensburg kann gewissermaßen als Ueberleitung von den Postgroßbauten zu den kleineren neuen Bauwerken bezeichnet werden. Hier kommt eine wesentlichere

Betonung einer heimischen und üblichen Bauweise zum Ausdruck, wengleich sie nicht so stark ausgeprägt erscheint wie bei den Kleinbauten des Landes. Von letzteren mag besonders



\* Eingang





Postdienstgebäude in Nördlingen — Straßen-Ansicht

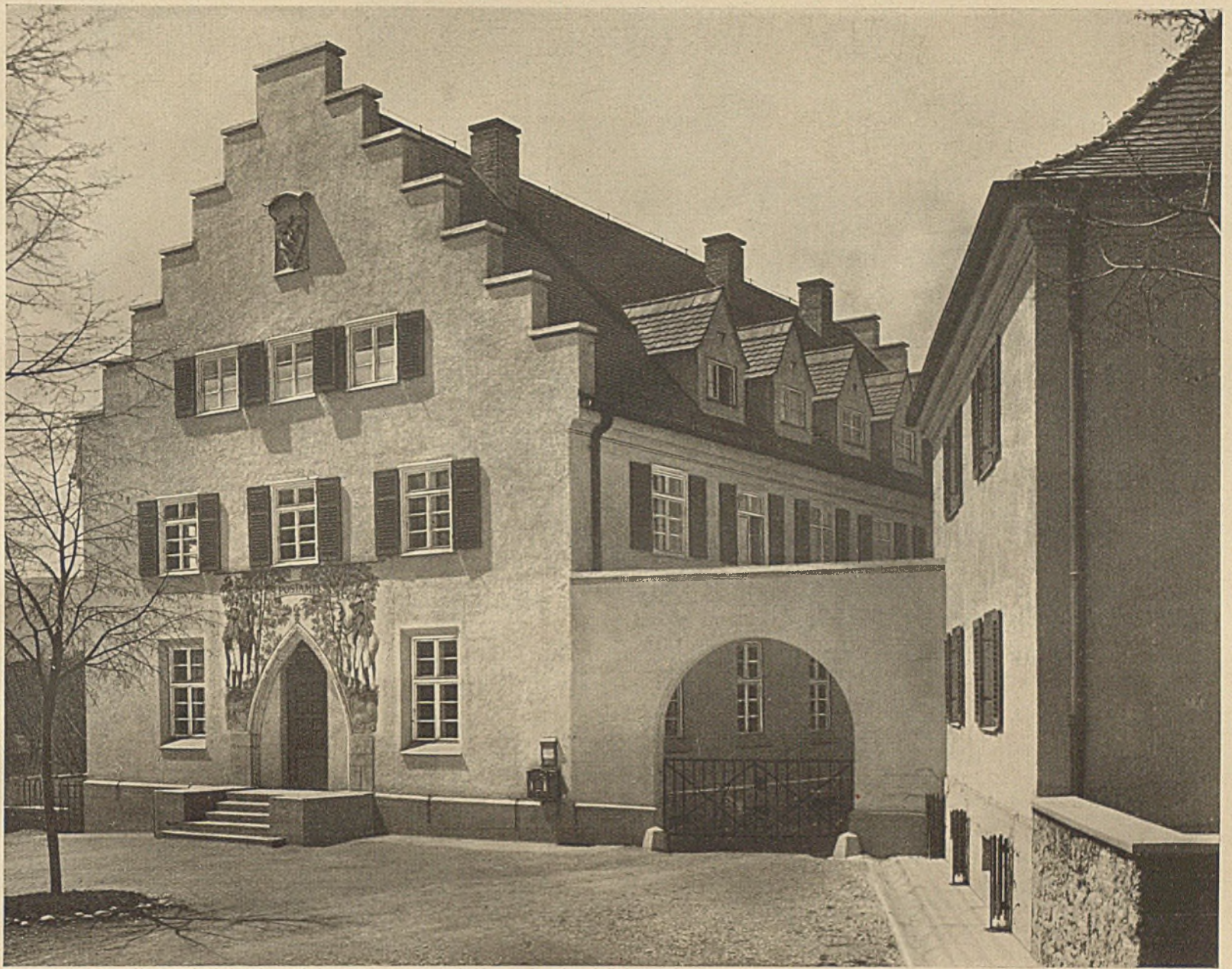
Wasserburg, das die dort typische, bereits sehr stark sich an die Tiroler Bauweise anlehrende Architektur berücksichtigt, Murnau mit seiner prächtigen Einfügung in die bayerische

Gebirgslandschaft, das reizende Wohngebäude in Berchtesgaden, das Dienstgebäude in Oberammergau, vornehmlich aber der Neubau in Lenggries, der in seiner äußeren Ge-



Postdienstgebäude in Wasserburg — Gesamt-Ansicht





\* Postdienst- und Wohngebäude in Murnau — Eingangseite

staltung in feiner Nachempfindung den Charakter des oberen Isargebietes zum Ausdruck bringt, erwähnt sein.

Was hier von der Reichspost in Bayern geschaffen, muß dem Bestreben unserer Heimatschutzbewegung entsprechend



\* Rück-Ansicht



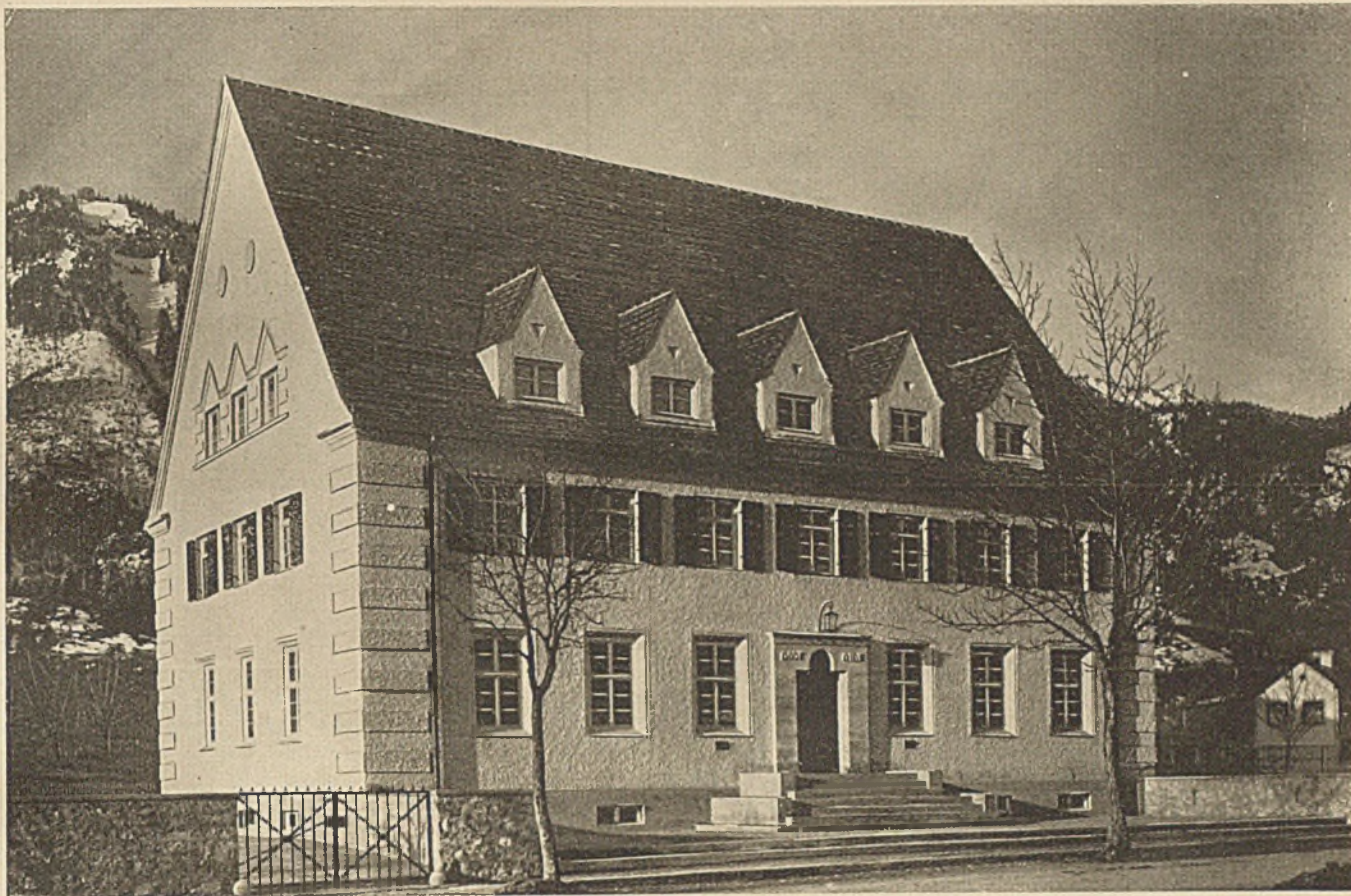


Postdienstgebäude in Murnau — Eingang



Wohngebäude in Berchtesgaden





Postdienstgebäude in Oberammergau — Straßen-Ansicht

als mustergültig bezeichnet werden und verdient um so größere Anerkennung, als diese Kleinbauten besonders durch ihre Handwerksmäßigkeit der Ausführung berufen sein können, dem einheimischen Handwerk als Vorbild zu dienen.

Als letzten Postneubau sei noch der Hauptreparaturwerkstätte in Bamberg Erwähnung getan, einem ausgedehnten Gebäudekomplex von annähernd 170 Metern Seitenlänge im Geviert. Gerade in seiner Eigenschaft als Werkstattgebäude mögen Vergleiche mit früheren, ähnlichen Zwecken dienenden Anlagen die Steigerung der neuen Postbauten in technischer

wie auch künstlerischer Hinsicht vollauf zur Geltung bringen.

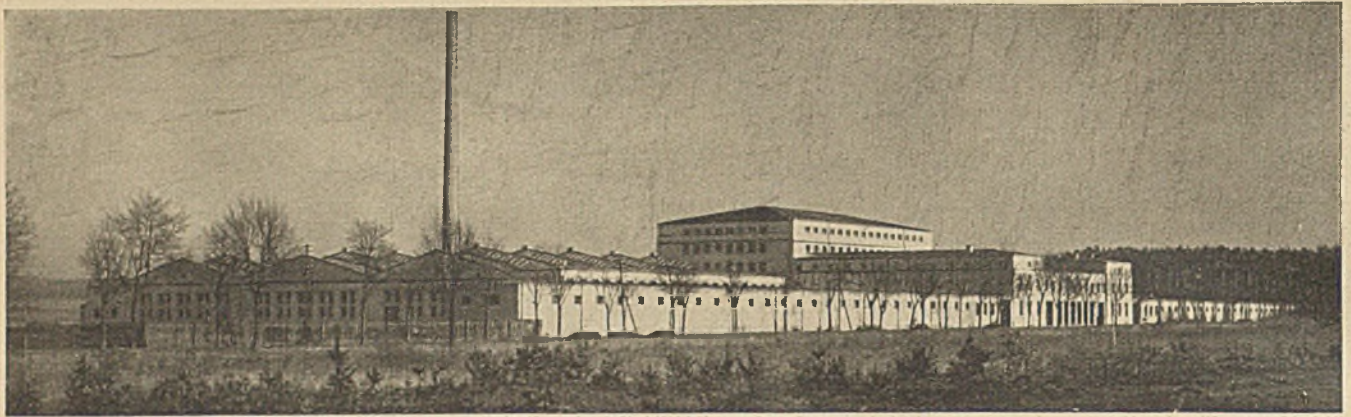
Ein frischer Zug im Streben nach Entnumerierung oder präzisierter: der Mut zum endlichen Bekenntnis des Persönlichen zeichnet die bayerischen Bauten, die unter der Oberleitung der Abteilung München, des Reichspostministeriums, von den Hochbaureferaten der Oberpostdirektionen München, Nürnberg und Würzburg projektiert und ausgeführt wurden, gegenüber den früheren Schemabauten auf das vorteilhafteste aus!

Trebor.

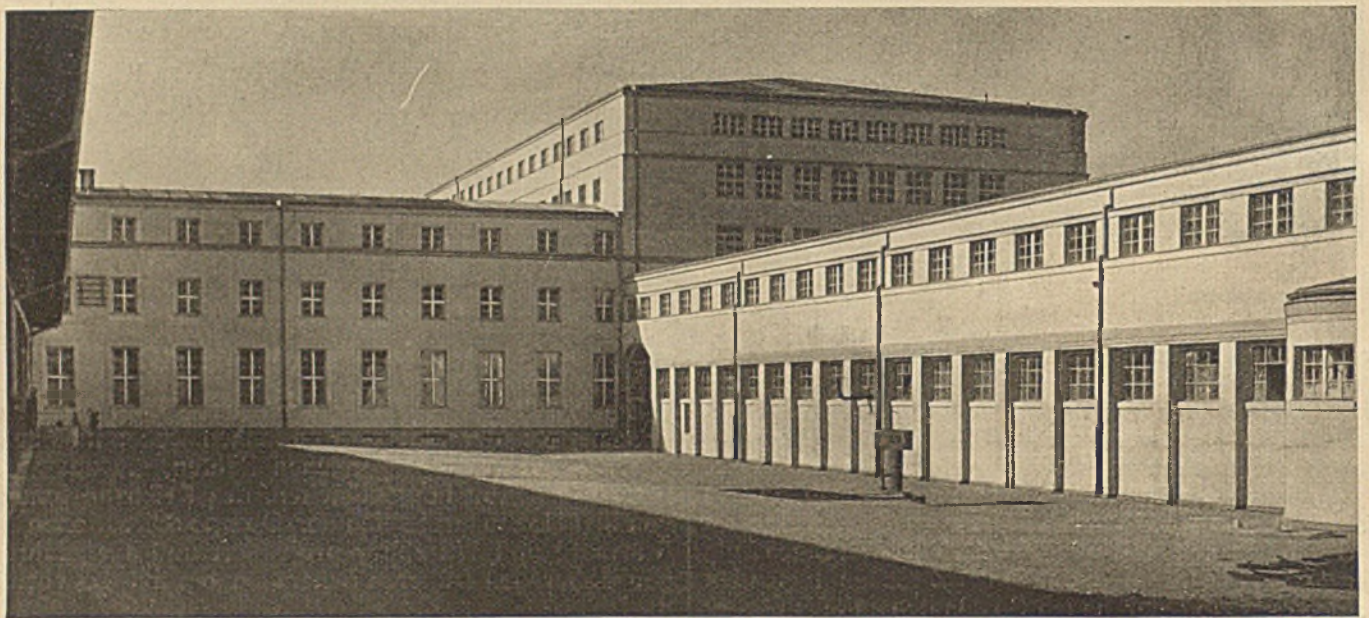


Postdienstgebäude in Lengries — Ansicht gegen den Bahnhofvorplatz





\* Hauptreparaturwerkstätte in Bamberg — Gesamt-Ansicht



\* Hof-Ansicht

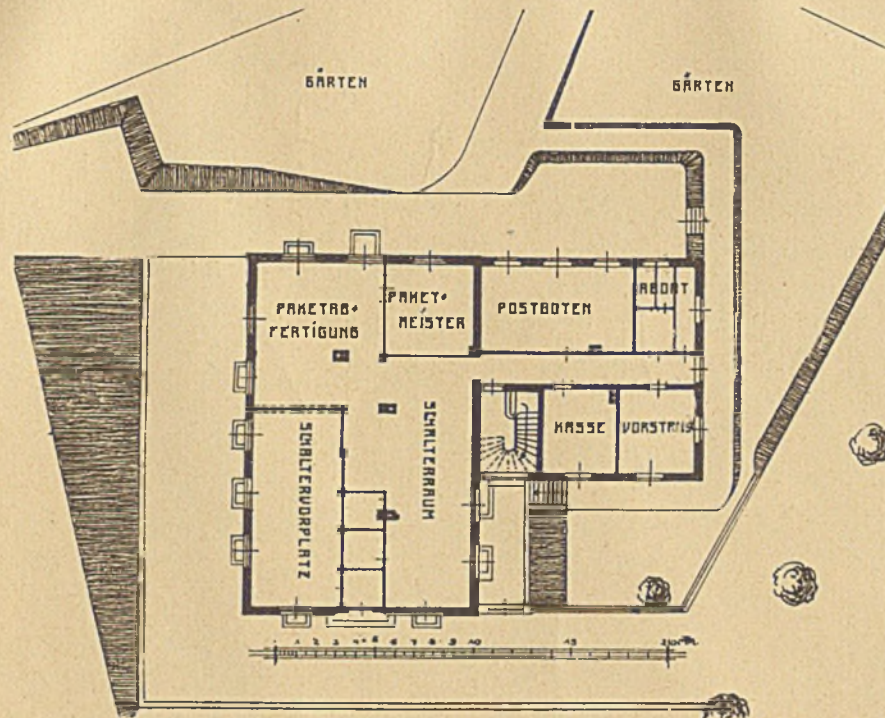
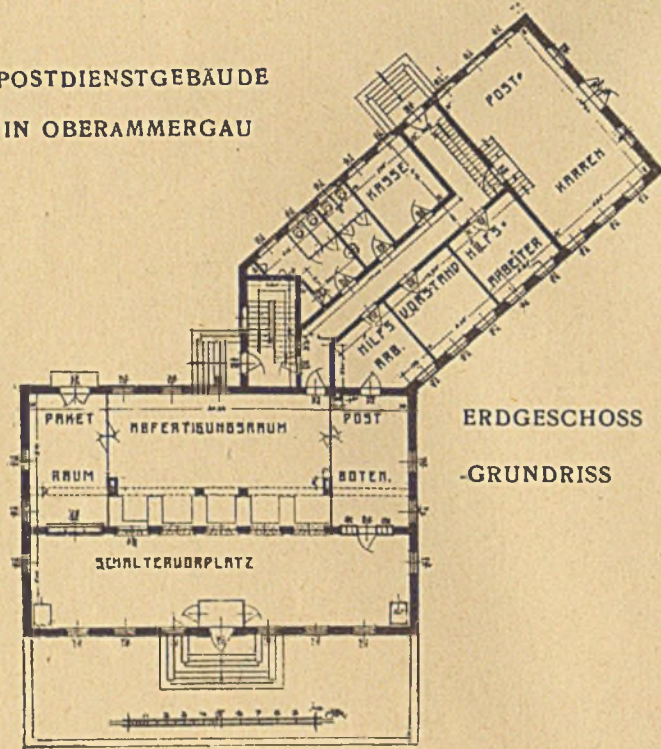


\* Blick in die Werkhalle

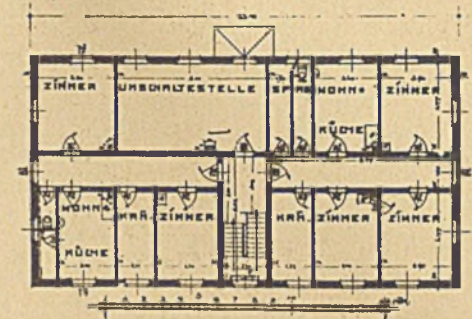




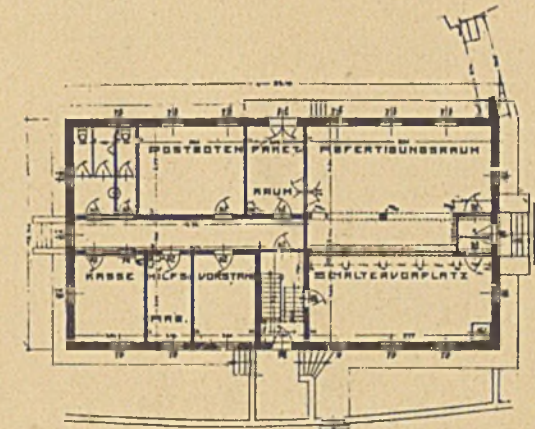
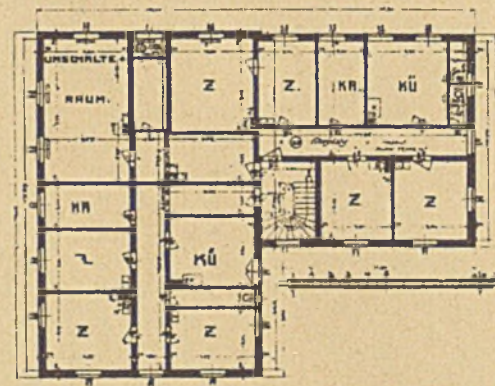
POSTDIENSTGEBAUDE  
IN OBERAMMERGAU



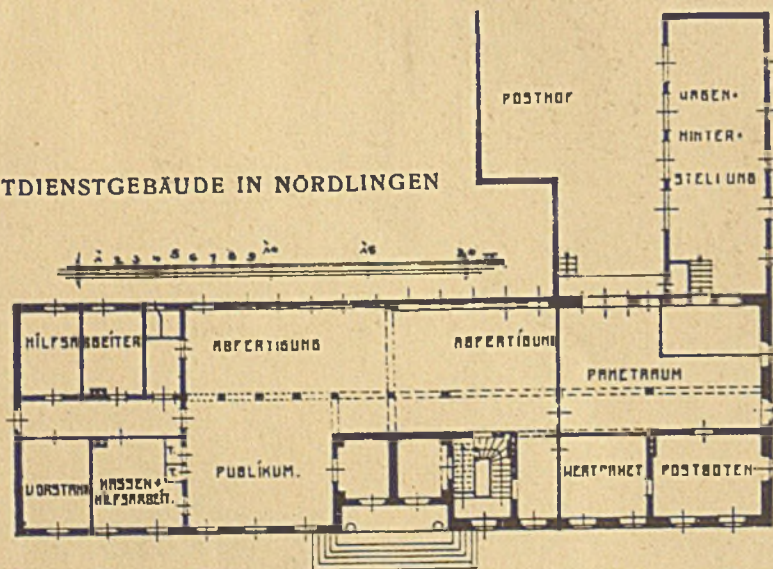
POSTDIENSTGEBAUDE IN MURNAU



POSTDIENSTGEBAUDE IN WASSERBURG

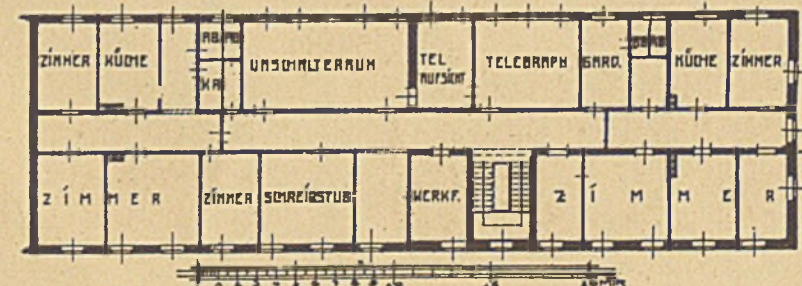


POSTDIENSTGEBAUDE IN NÖRDLINGEN



POSTDIENSTGEBAUDE IN WASSERBURG

POSTDIENSTGEBAUDE IN NÖRDLINGEN



ERDGESCHOSS-GRUNDRISS

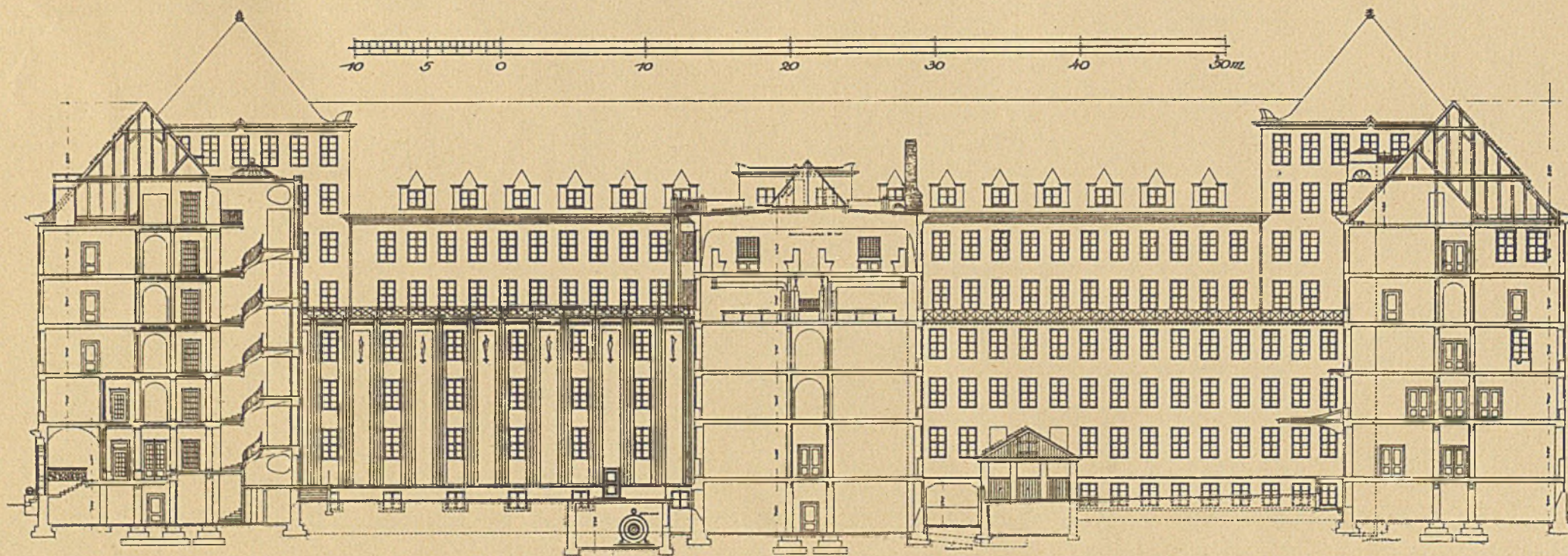
OBERGESCHOSS-GRUNDRISS



OBERPOSTDIREKTIONSGEBAUDE IN MÜNCHEN



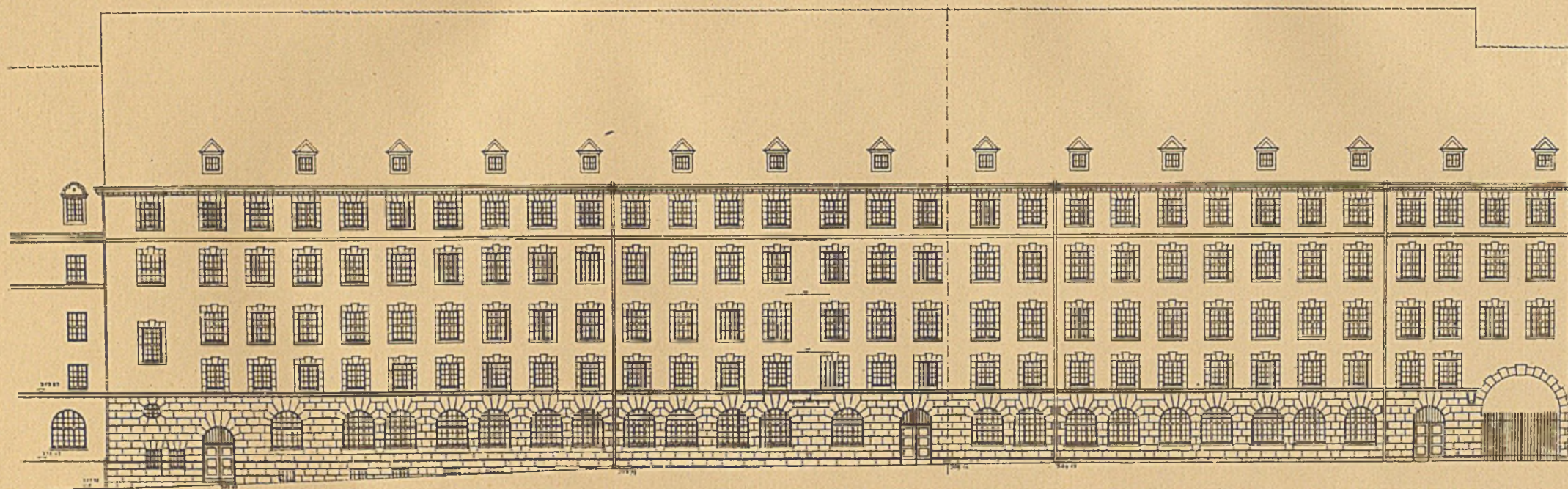
ANSICHT GEGEN DIE SPATENSTRASSE



LÄNGENSCHNITT

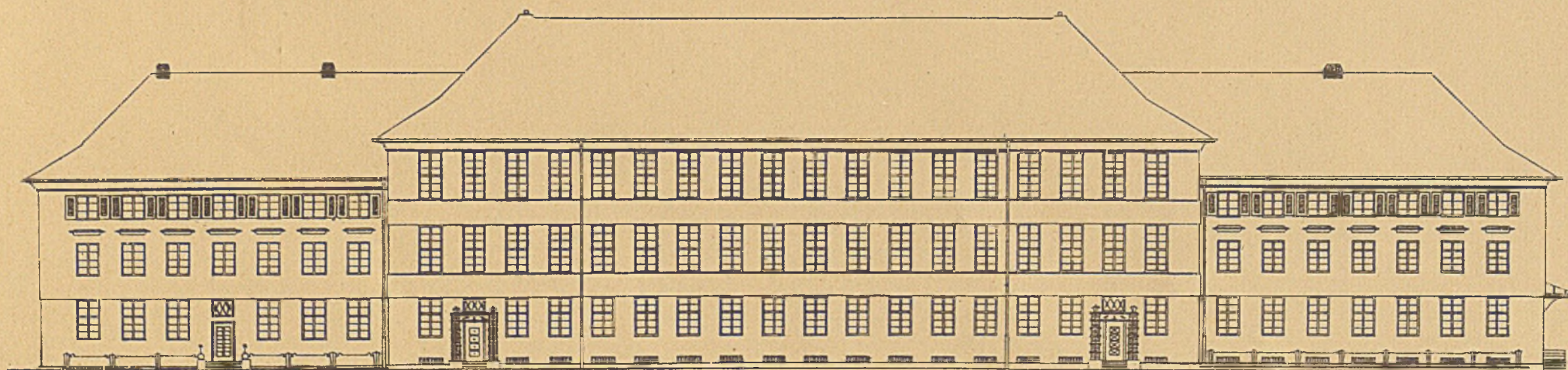


NEUE BAUTEN DER DEUTSCHEN REICHSPOST



POSTDIENSTGEBÄUDE AM BAHNHOF IN NÖRNBERG

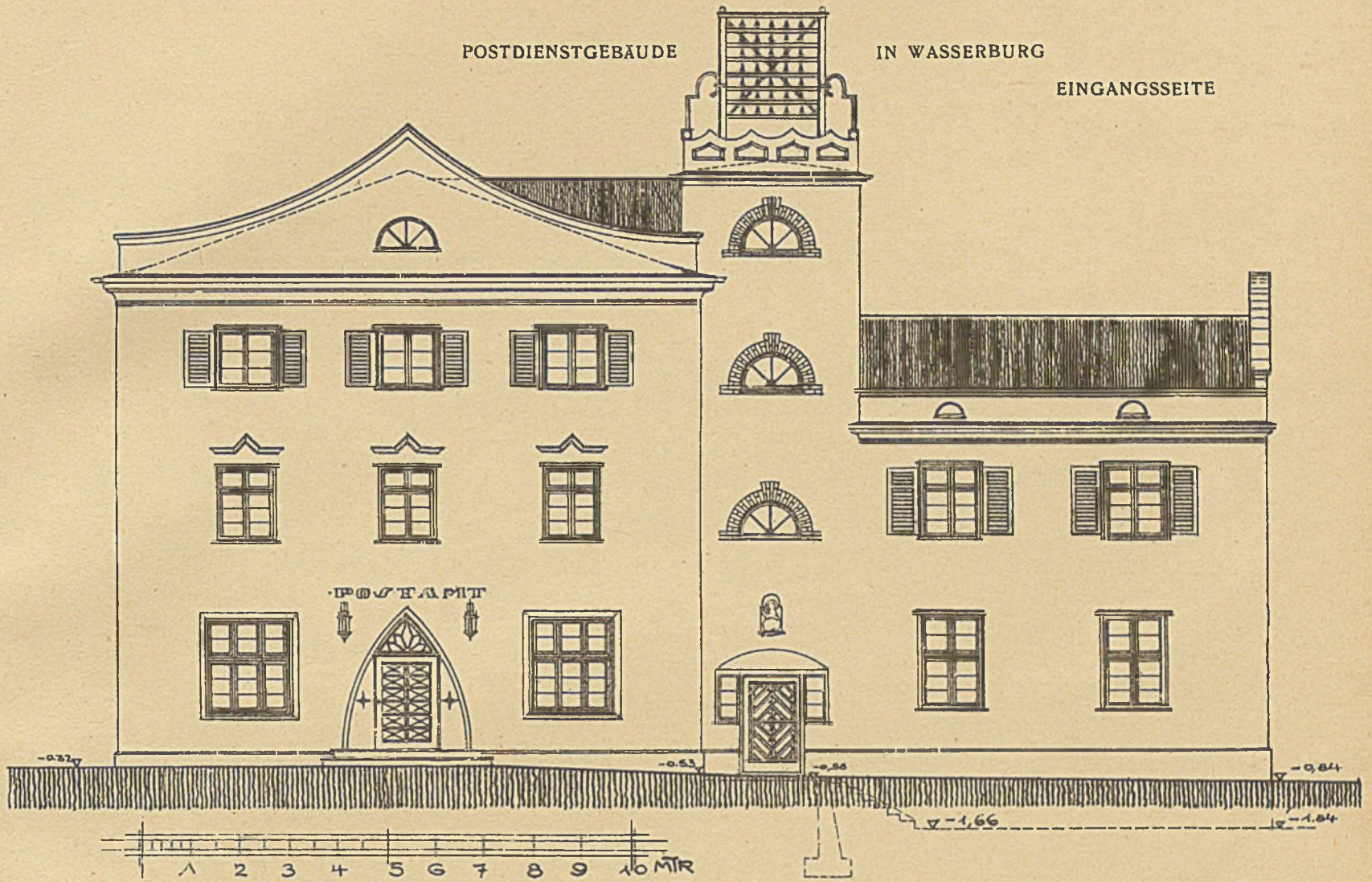
STRASSESEITE



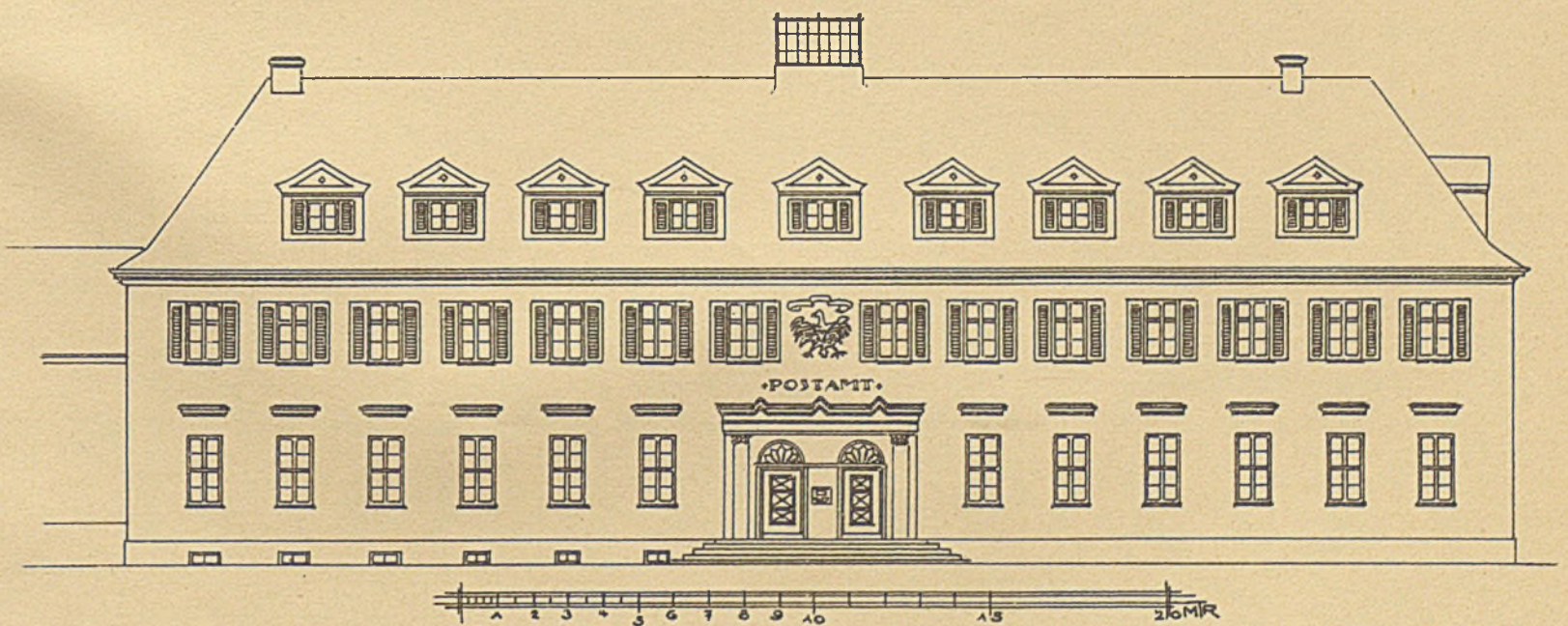
TELEGRAPHEN- UND FERNSPRECHDIENSTGEBÄUDE IN REGENSBURG

STRASSESEITE





POSTDIENSTGEBÄUDE IN NORDLINGEN — STRASSESEITE

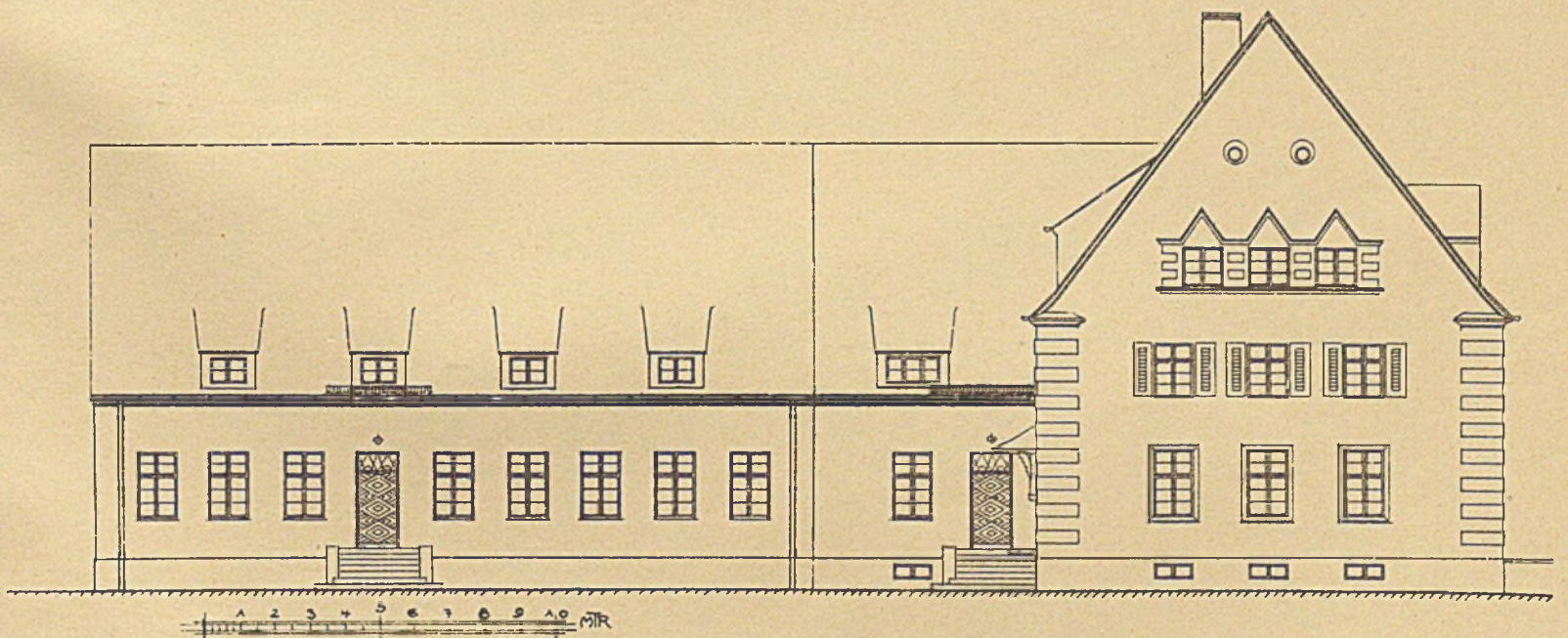
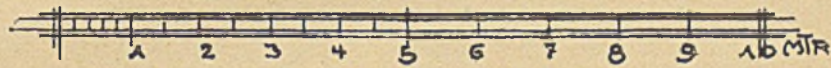






POSTDIENSTGEBÄUDE IN OBERAMMERGAU

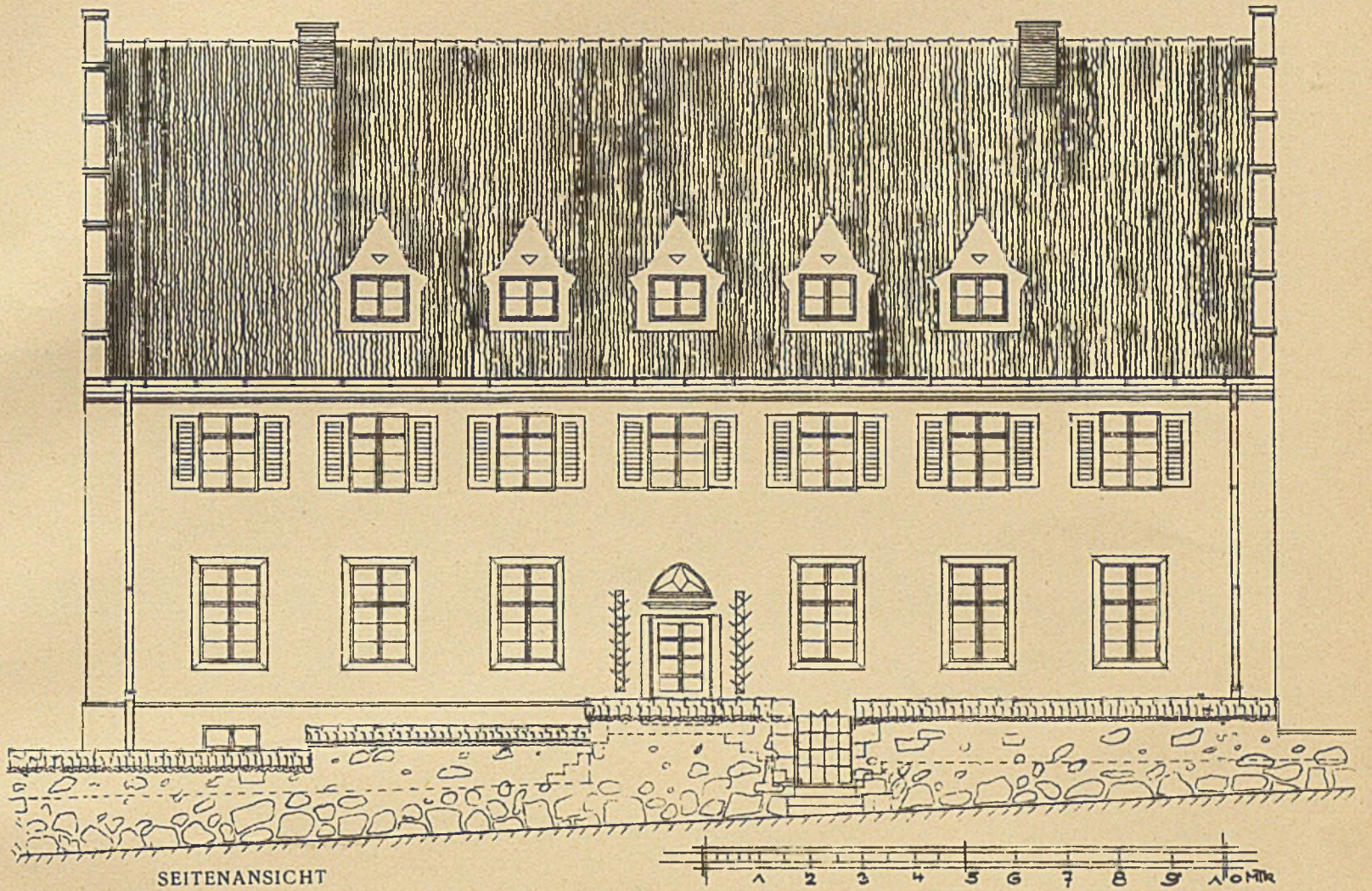
NORD-ANSICHT



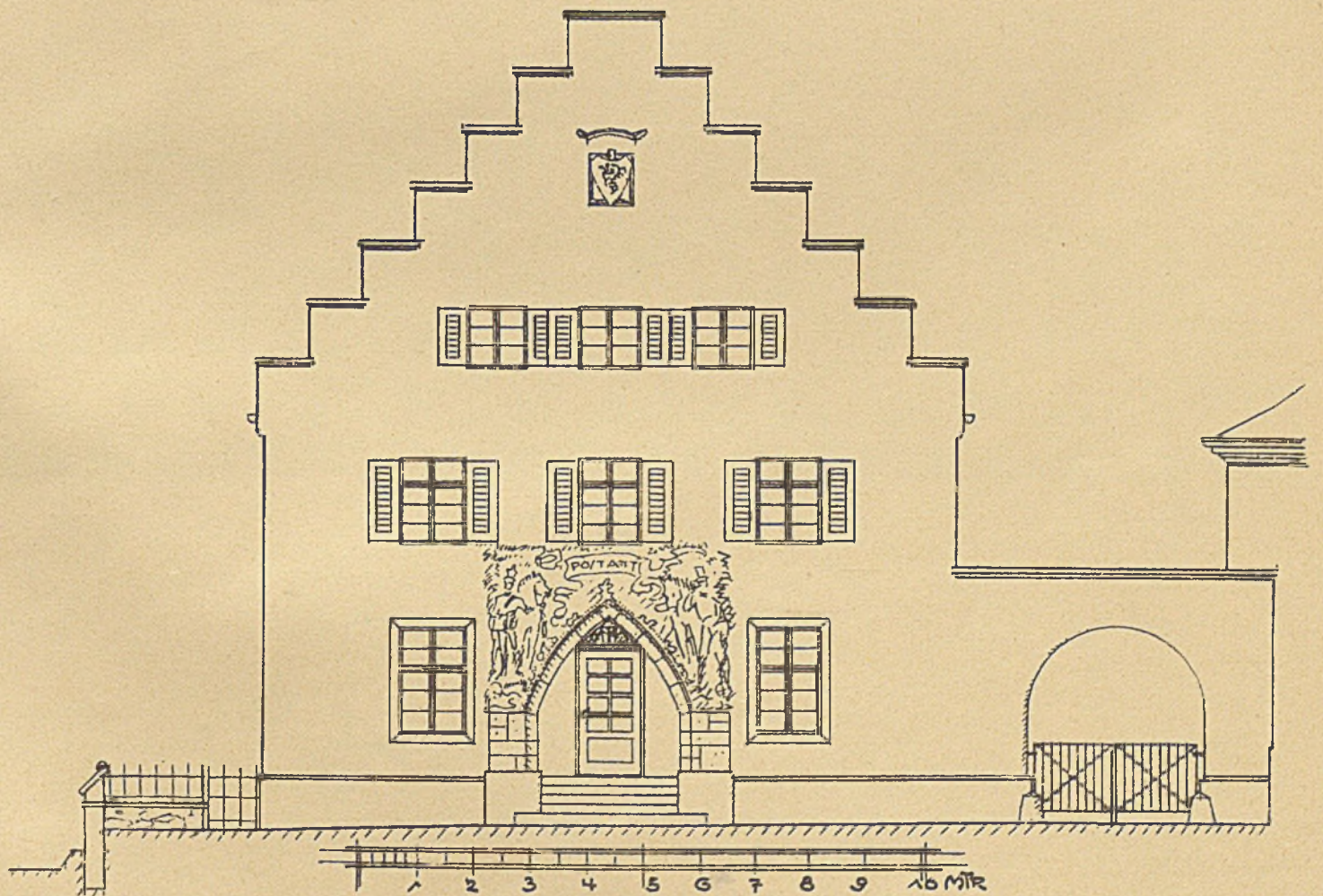
OST-ANSICHT



POSTDIENSTGEBAUDE IN MURNAU

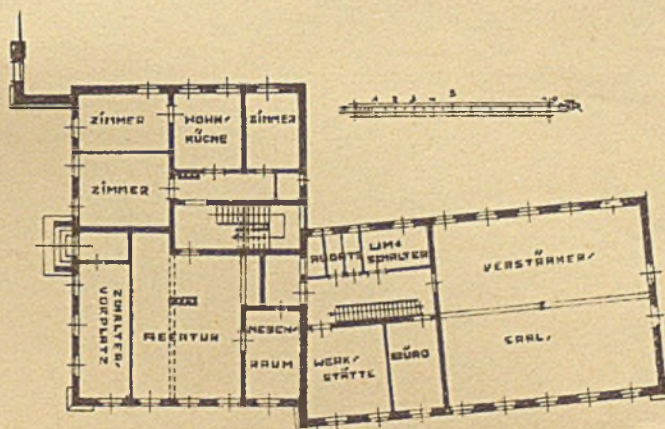
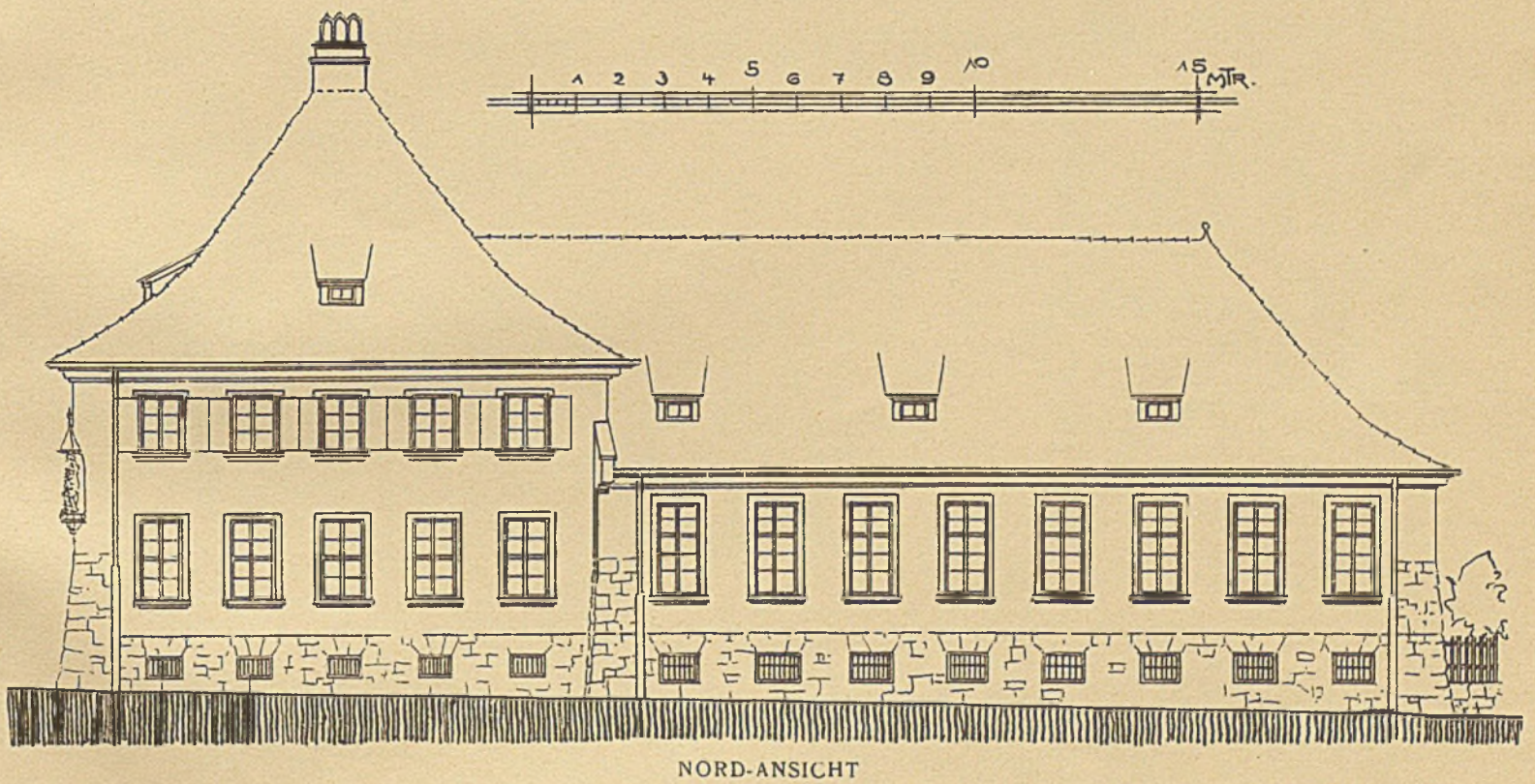
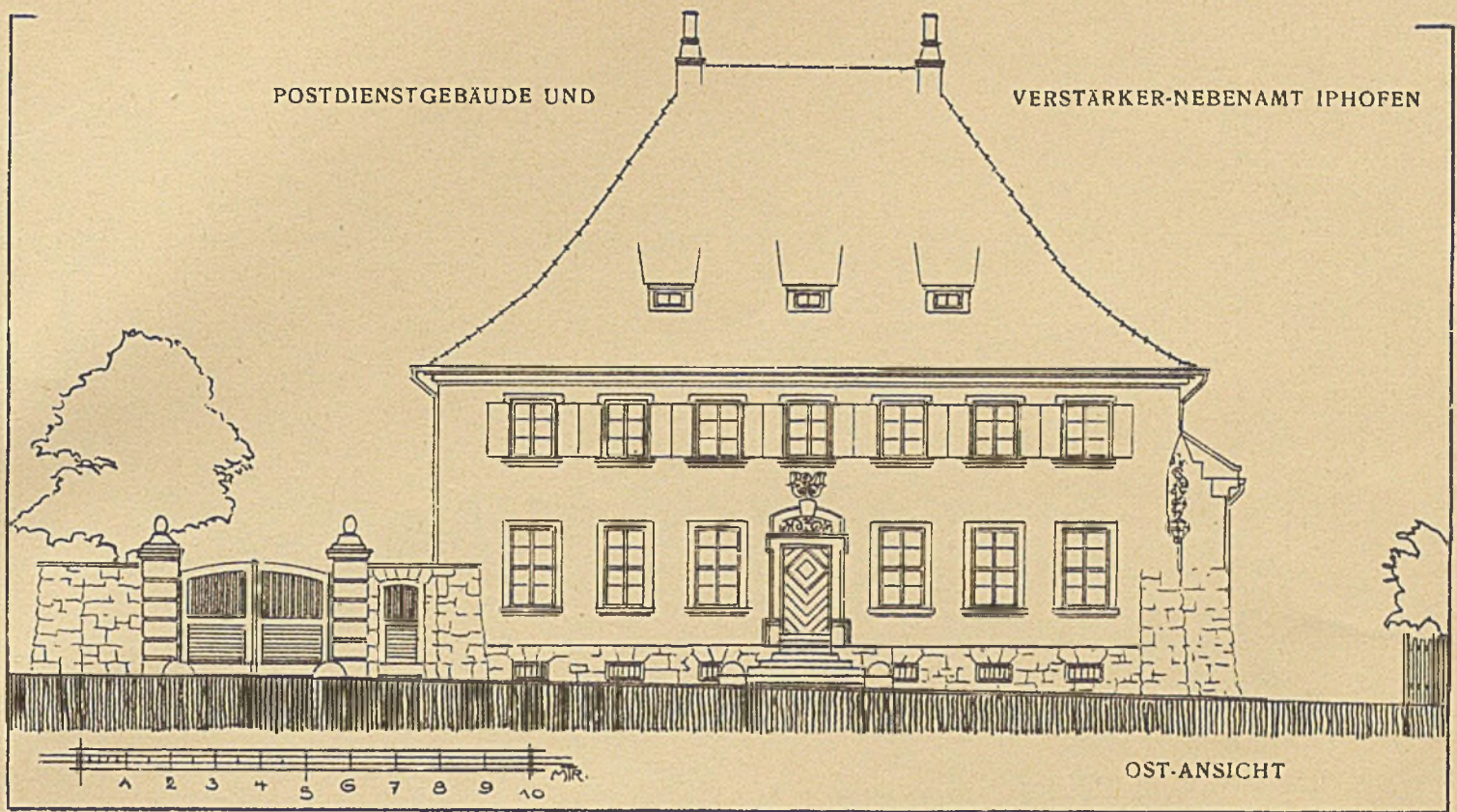


SEITENANSICHT



EINGANGSSEITE

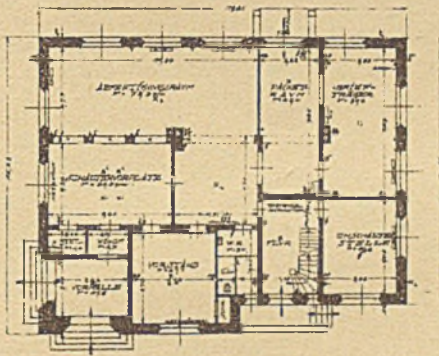
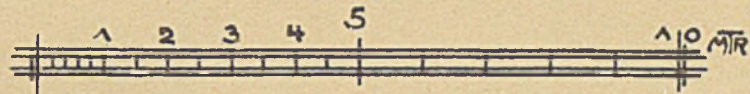
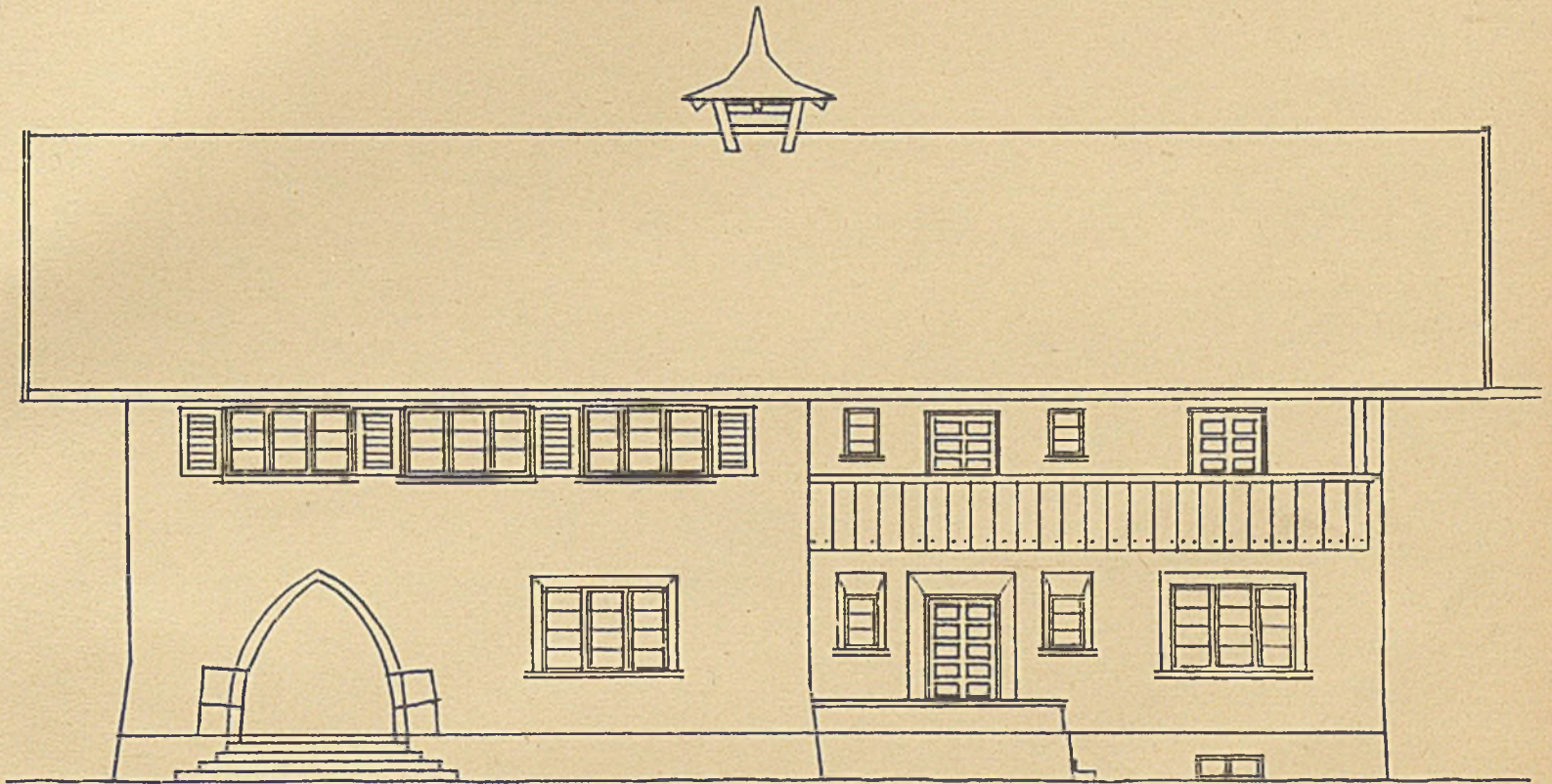




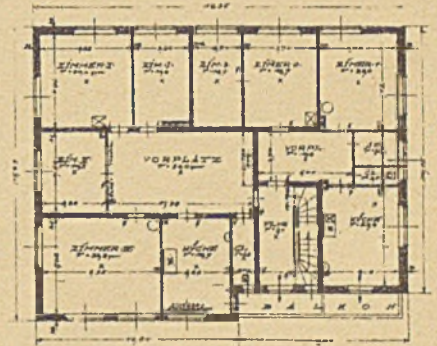


NEUE BAUTEN DER DEUTSCHEN REICHSPOST

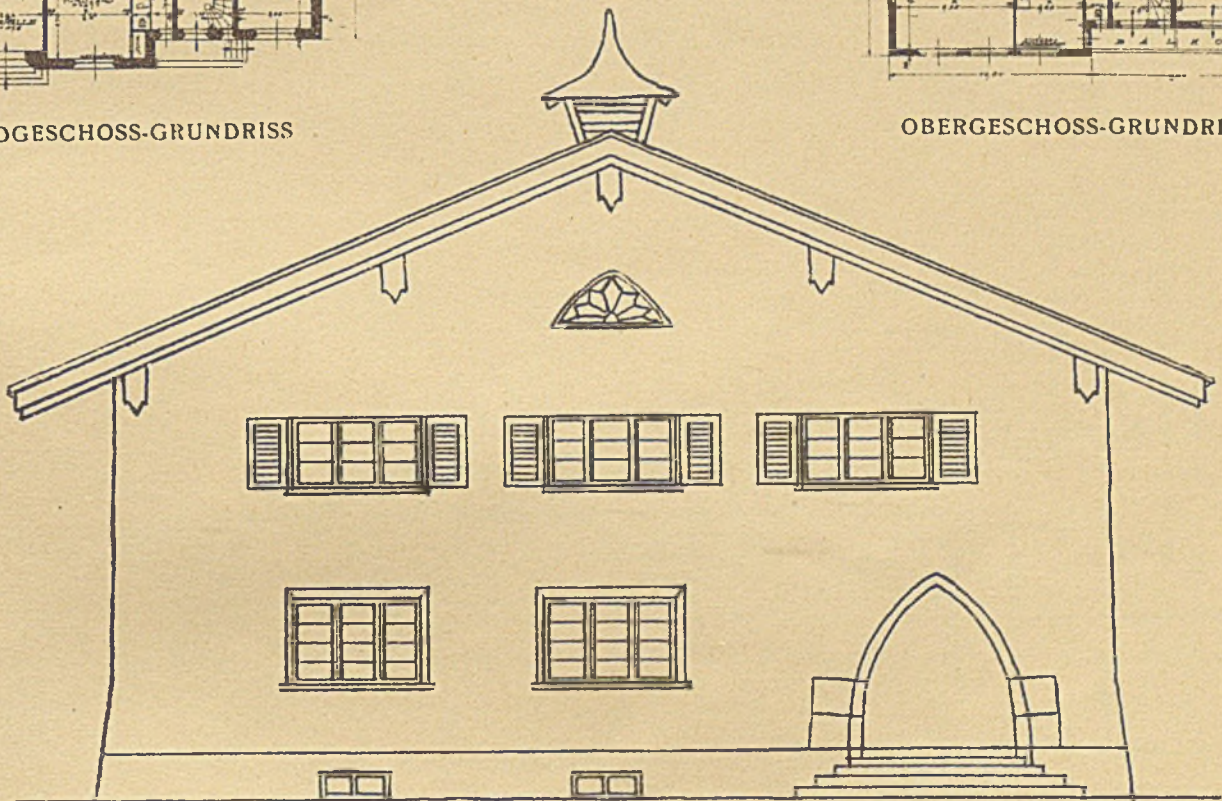
POSTDIENSTGEBÄUDE IN LENGGRIES — OST-ANSICHT



ERDGESCHOSS-GRUNDRISS



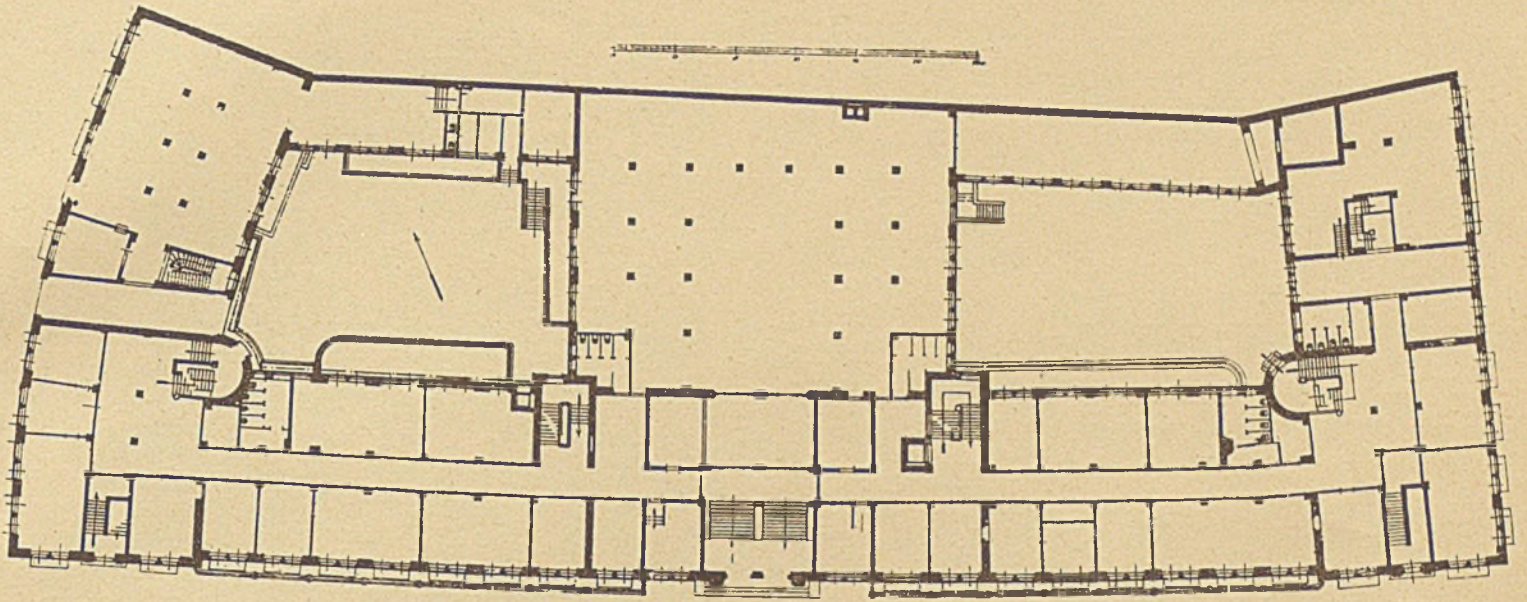
OBERGESCHOSS-GRUNDRISS



SÜD-ANSICHT

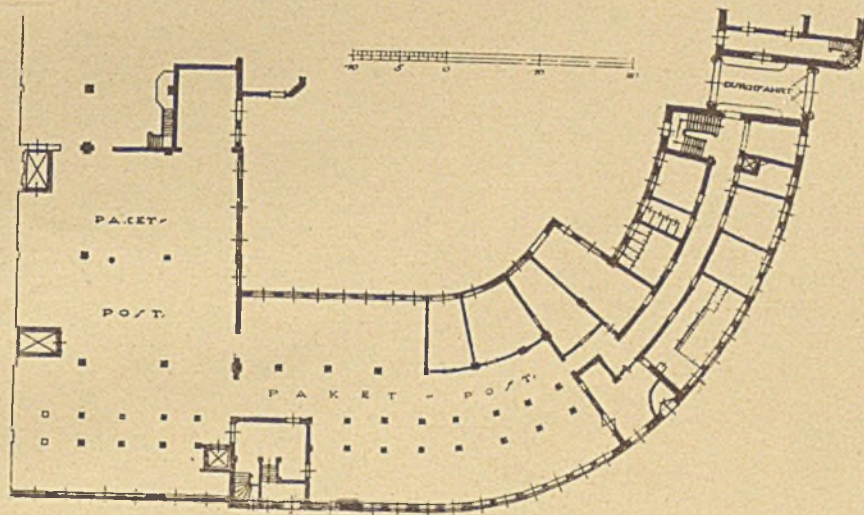


NEUE BAUTEN DER DEUTSCHEN REICHSPPOST



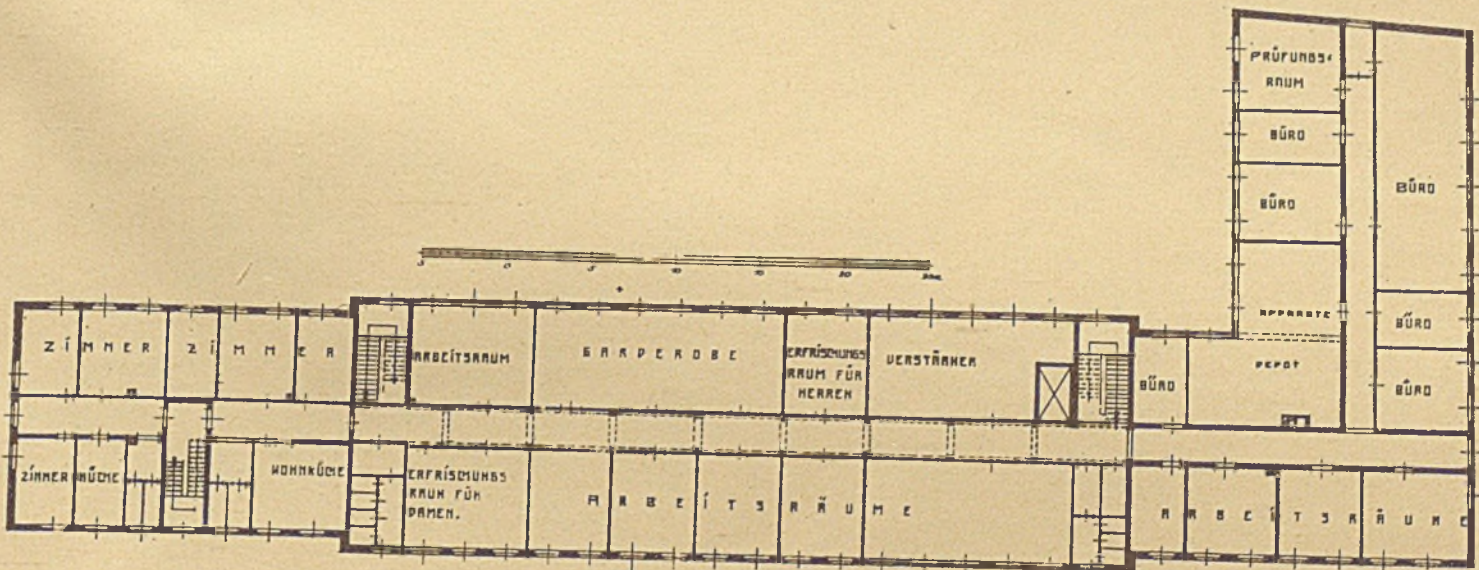
POSTSCHECKAMT IN NORNBERG

ERDGESCHOSS-GRUNDRISS



POSTDIENSTGEBÄUDE  
AM BAHNHOF  
IN NORNBERG

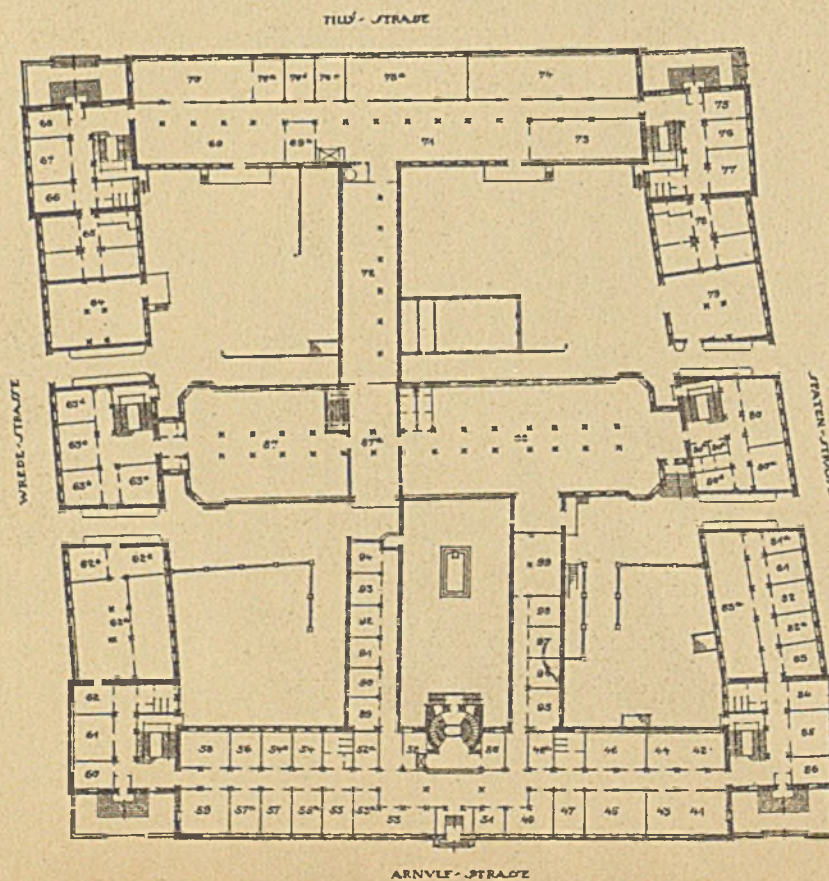
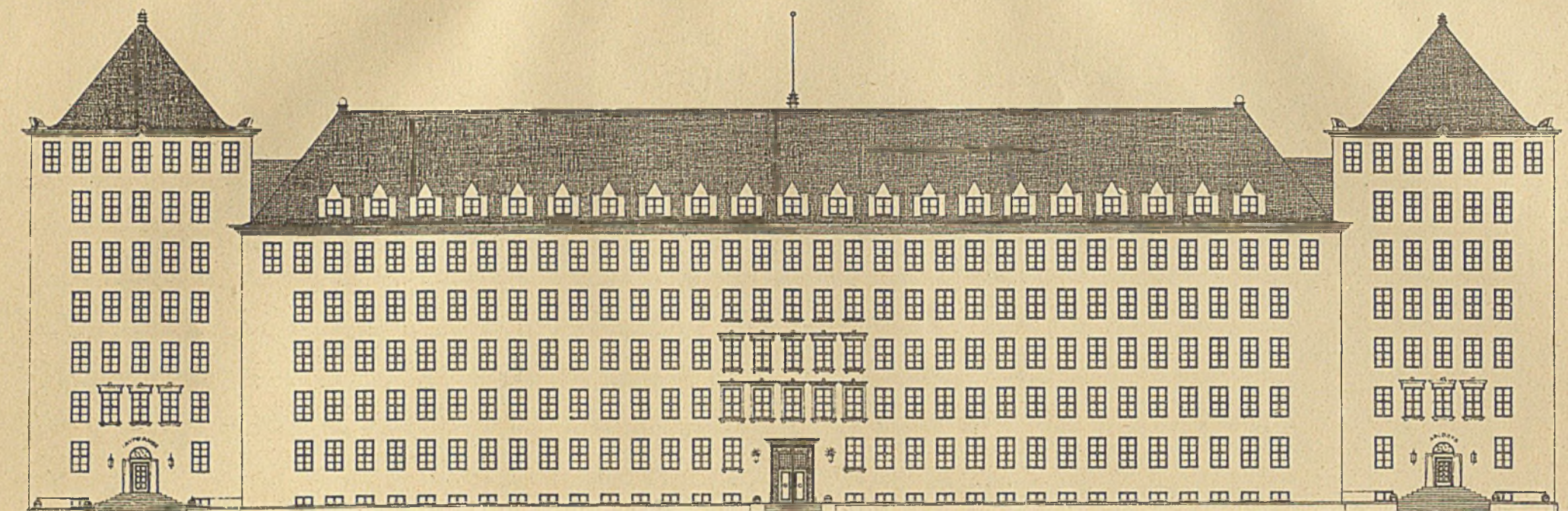
TEIL-GRUNDRISS  
DES  
ERDGESCHOSSES



TELEGRAPHEN- UND FERNSPRECHDIENSTGEBÄUDE IN REGENSBURG

GRUNDRISS vom 1. OBERGESCHOSS





OBERPOSTDIREKTIONSGEBAUDE  
IN MÜNCHEN

Oben:  
ANSICHT GEGEN DIE ARNULFSTRASSE  
Unten:  
ORIENTIERUNGSPLAN ERDGESCHOSS



